

## b. Die Inseln.

## 427. Die Inselgruppe Neu-Seeland.

(Nach Ferdinand von Hochstetter, Neu-Seeland, bearbeitet vom Herausgeber.)

Auf der entgegengesetzten Seite des Erdballs, gerade unter unseren Füßen — fast 180 Längengrade von uns entfernt und eben so weit südlich vom Aequator, als Italien nördlich von demselben — liegt zwischen Australien und Amerika in der Südsee die Inselgruppe, welcher die Holländer, als Tasman (1642) die erste Kunde davon nach Europa brachte, den wenig bezeichnenden Namen Neu-Seeland nach einer holländischen Provinz gaben. Weit entfernt von allen Festlandgestaden und außer dem Bereich der zahllosen Inselgruppen in den Aequatorial-Zonen des Stillen Oceans, erhebt sich dieses wunderbare Land unserer Antipoden, inmitten der größten Wassermasse der Erde, isolirter als irgend ein anderes Land von gleicher Größe (4997 □-Meilen). Großbritannien's unternehmende Söhne, die dasselbe in ihren Besitz gebracht haben, nennen diese — bis zur Erwerbung der Viti-Inseln — entfernteste britische Colonie, welche nicht nur in Bezug auf Lage, Klima und Bodengestaltung unter allen die meiste Aehnlichkeit mit dem Mutterlande hat, sondern auch durch ihre wirtschaftlichen Verhältnisse zu einer hervorragenden Rolle in der Geschichte civilisirter Völker berufen zu sein scheint, das „Großbritannien der Südsee“.

Neu-Seeland besteht aus zwei größeren Inseln, welche man in Ermangelung besonderer Namen als Nord-Insel und Süd-Insel zu bezeichnen sich gewöhnt hat, und aus einer kleinen dritten Insel, welche sich des besondern Namens Stewart-Insel erfreut. Dazu kommen noch mehrere kleine Inselbildungen, besonders an der Ostseite der nördlichen Insel und in der die beiden Hauptinseln trennenden Straße, welche nach Cook benannt ist. Zwei Drittheile der beiden Hauptinseln sind culturfähig, deren Anbau hinreichen würde, eine Bevölkerung von mehr als 20 Millionen Menschen zu ernähren. In den äußeren Umrissen ist beinahe die Gestalt von Italien in umgekehrter Lage wiederholt. Auch liegt die Gruppe fast unter denselben Breitengraden der südlichen Hemisphäre, wie Italien auf der nördlichen, und wie in Italien, bildet auch hier eine große longitudinale Gebirgskette, jedoch in der Richtung von Nordost nach Südwest, den gewaltigen Rückgrat beider Haupt-Inseln. Auf der Süd-Insel nimmt jene Gebirgskette den Charakter eines Hochgebirges an, das mit vollem Rechte den Namen der südlichen Alpen führt. Rajestätisch erheben sich im Centrum des Gebirges die von ewigem Schnee und Eis schimmernden Gipfel des Mount Cook und der benachbarten Bergriesen fast bis zur Höhe des Montblanc. Großartige Gletscherströme, herrliche Gebirgsseen, prachtvolle Wasserfälle, Engpässe und